35. Allzuviel ist ungesund.

Wann Christoph auf eine Hochzeit oder ein anderes Fest eingeladen war, so aß und trank er so viel, daß er Sinne und Verstand verlor, und nachher krank wurde. Während des Trinkens, ehe er völlig betrunken war, fing er mit den Leuten allerlei Händel an, so daß er noch obenein braun und blau geschlagen nach Hause getragen wurde. Denn er glaubte, das heiße einen Ehrentag feiern, und sich recht lustig machen; und darum würde so gutes Essen und Trinken aufgetragen, damit ein jeder sich krank essen, und um den Verstand trinken sollte. Aber Christoph hatte auch wenig Gutes von seinen Aeltern und in der Schule gelernt, und kein verständiger Mensch war gern in seiner Gesellschaft. Sir. 31, 27-40. — Sey fröhlich bei dem Genuß der göttlichen Gaben; aber laß dich deine Zunge nicht zur Unmäßigkeit verführen. Halt Maaß in allen Dingen. Unmäßigkeit ist eine größere Sünde, als man gemeiniglich glaubt.

Sir. 38, 32. 33.

36. Der böse Knecht.

Hans war von schlechten Aeltern erzogen, und kam in der Jugend zu einem liederlichen Herrn, der auf das Seinige nicht Achtung gab. Da ward er dann vollends liederlich.

Des Nachts lag er im Wirthshause, und des Tages schlief er auf dem Felde bei dem Pfluge, oder wo er sonst allein war. Das Vieh übertrieb und überjagte er; aus der Stadt kam er stets betrunken; und so warm, als das Vieh dann war, so warm brachte er es auch entweder an die Krippe, oder ins Wasser. Sein Gespann bestand auch stets aus lahmen und blinden Pferden! und sein Herr verlor durch seine Liederlichkeit in kurzer Zeit das ganze Gespann Pferde. Endlich starb er elend, arm und von Niemand beklagt.

Nachläßigkeit, Untreue und Liederlichkeit des Gesindes verursacht großen Schaden, und bringt um den Segen Gottes und um die Liebe der Menschen.

Tit. 2, 9. 10.